Ein glückliches Land.

Der Glanz der Feier, mit welchem die Stadt Brüssel ihren Antheil an dem belgischen Nationalfeste gekrönt hat, und die Rede des Königs, welche als der hellste Stein in der Festeskrone strahlt, lenken noch mehr als in den vergangenen Wochen die Augen der Welt auf das kleine Land, welches solche Feste feiern darf. Wir wissen wohl, daß, wie dem einzelnen Menschen, so auch einem Volke kein vollkommenes Glück zu Theil wird, aber soweit ein Volk überhaupt glücklich genannt werden kann, scheint uns gegenwärtig das belgische diese neiderweckende Bezeichnung zu verdienen. Hervorgegangen aus einer Revolution, zu welcher sich die unversöhnlichsten Gegner vorübergehend vereinigten, die Ultramontanen und die Liberalen, einen Widerstreit der Nationalitäten im eigenen Schoße bergend, endlich ausgestattet mit einer unerprobten Verfassung hat der belgische Staat alle diese Gefahren im Laufe eines halben Jahrhunderts glücklich bestanden. Zuerst ist die Nationalitätenfrage in einer Weise gelöst worden, welche das geistige Leben des Volkes geradezu zu verdoppeln geeignet war, dann ist, erst in den letzten Jahren, der Klerikalismus allmählich von der leitenden Stelle zurückgedrängt und hat zuletzt noch unmittelbar vor der Feier durch die Enthüllung der unredlichen Politik der Kurie einen gewaltigen Stoß erlitten und endlich hat sich das Volk in eine Verfassung, die, als sie gegeben wurde, als eine gefährliche Ausgeburt eines theoretisirenden Liberalismus erschien, in einer Weise hineingelebt, daß sie ihm gleichsam ein politischer Leib geworden ist, dessen sämmtliche Organe mit unfehlbarer Sicherheit ihren Dienst thun. Dazu kommt der unerhörte wirthschaftliche Aufschwung des Landes, dazu das rege Leben auf allen Gebieten des Geistes und der Kunst, dazu endlich auch die Sicherheit, mit welcher der kleine Staat mitten zwischen zwei gewaltigen Nachbarn, ja einmal auch umtost von dem furchtbaren Kriegssturm, in welchem Frankreich seine Stelle an der Spitze Europa's verlor, seinen Frieden mit allen Segnungen bewahrt hat.

Wenn der König der Belgier, auf diese Ereignisse zurückblickend, des Wohlwollens der Großmächte freundlich gedachte, so mag hier andererseits auch daran erinnert werden, was Belgien gethan hat, um sich dieses Wohlwollens würdig und für dasselbe dankbar zu zeigen. Das freiheitlich regierte Land hat jederzeit politisch Verfolgten ein sicheres Asyl geboten, aber niemals das Treiben der Verschwörer auf seinem Boden geduldet. Es ist den Handels- und Verkehrsinteressen seiner Nachbaren immer insoweit entgegen gekommen, wie seine eigenen Interessen dies irgend gestatteten. Es hat bei jeder Gelegenheit eine edle und glänzende Gastfreundschaft geübt, wenn es, wie das nicht selten vorgekommen ist, die Vertreter und Vorkämpfer gemeinnütziger internationaler Bestrebungen bei sich aufnahm, und es hat dabei selbst an diesen Bestrebungen, vor Allem an der Entwickelung des internationalen Rechtes, einen hervorragenden Antheil genommen. Endlich leistet es gerade gegenwärtig zugleich der Wissenschaft wie dem Handel der Völker Europas einen nicht hoch genug anzuschlagenden Dienst, indem es in großartiger Weise die Erschließung des inneren Afrika in die Hand genommen hat. Was uns aber am meisten und unmittelbarsten berührt: Belgien hat immer mehr die Pflichten und Aufgaben erkannt, als ein Land, das selbst zweien Nationalitäten und zweien Sprachen gehört, zwischen Germanen und Romanen ein die Weltkultur förderndes Mittelglied zu werden. Der deutsche Geist vor Allem gewinnt auch bei den französisch redenden Belgiern immer mehr Boden und deutsche Art und Kunst immer mehr Sympathie.

So darf denn Deutschland mit unbedingter Zuneigung auf das jugendliche Reich blicken, dessen Bestand nicht nur eine europäische Nothwendigkeit, sondern auch ganz speciell ein deutsches Interesse ist. Möge sich der Wunsch des edlen Regenten erfüllen, der Wunsch und die Hoffnung, daß einst die hundertjährige Feier des Unabhängigkeitsfestes eine nicht weniger freudige sei.

Provinzial-Nachrichten.

Geschichtskalender. (22. August.)

1665. Wedig, Joh. Hieronymus v., Archidiakonus zu Wittenberg, in Halle geboren.
1736. Krause, Johann Gottlieb, Prof. der Geschichte an der ehemaligen Universität Wittenberg, daselbst gestorben.
1737. Richter, Karl Ludwig, Hofprediger zu Kassel, in Halle geboren.
1768. Delbrück, Johann Friedrich Gottlieb, Lehrer Friedrich Wilhelms IV., zu Magdeburg geboren.
1791. Michaelis, Johann David, Prof. der Philosophie zu Göttingen, gestorben. (War 1717 in Halle geboren.)
1792. Keppler, Fidor, Prof. der Theologie an der ehemaligen Universität Erfurt, daselbst gestorben.
1802. Die Preußen nehmen Erfurt in Besitz.

ɯ **Elsterwerda,** 16. Aug. Gestern Nachmittag veranstaltete das Seminar in der Aula desselben ein Konzert zum Besten des hiesigen Frauen- und Jungfrauen-Vereins. Orgelvorträge wechselten mit Männerchören und mit Vorträgen auf dem Flügel in angenehmster Weise ab. Alle Zuhörer, die sehr zahlreich erschienen waren, verliehen den Saal, in welchem das Konzert unter der schon bekannten meisterhaften Leitung und theilweisen Mitwirkung des Herrn Musiklehrers Engelbrecht ausgeführt worden war, mit vollster Befriedigung — Nächsten Sonnabend und Sonntag werden die hiesigen Seminaristen, geführt von ihren Lehrern, einen weitern Ausflug in die sächsische Schweiz machen. Wünschen wir ihnen gutes Wetter und viel Vergnügen!

Ψ **Köthen,** 18. Aug. Das am 15. d. begonnene diesjährige Mannschießen hat mit heute seinen Abschluß gefunden. Die Theilnahme war trotz ungünstiger Umstände am Sonntage ziemlich ansehnlich. Der immerwährende Regen in voriger Woche, wie auch andere Festlichkeiten in der Umgegend waren jedoch nicht ohne Einfluß. Auch der Montag war ziemlich lebhaft, obgleich viele Kurgäste unser Köthen, theilweise der ungünstigen Witterung halber, bereits verlassen haben. — Die Kurliste vom 14. d. weist 583 Nummern mit 1607 Personen nach.

— Der unglückliche Zimmermann Klingner in Wittenberg, bei dem, wie wir gestern mittheilten, in Folge eines Hundebisses die Wuthkrankheit ausgebrochen war, ist seinen schrecklichen Leiden erlegen. Von Mittwoch Nachmittag 1/23 Uhr ab trat die Wuth und die charakteristische Geiserabionderung bei dem Kranken ein und beides hielt bis Donnerstag früh mit unverminderter Heftigkeit, gegen die sich die drastischsten Beruhigungsmittel, Chloralhydrat und Chloroform, machtlos erwiesen, an. Von 1/26 Uhr an wurde der Patient schwächer, die Starrkrämpfe traten ein und gegen 9 Uhr der Tod. Trotz aller Angst und Wuth besaß der Kranke bis zu Ende seine volle Besinnung. Acht Aerzte hielten täglich dreimal eine Konsultation unter dem Vorsitze des Geheimen Sanitätsraths Dr. Wachs in der Anstalt ab und drei derselben theilten sich in die Wache bei dem Kranken. Das sonst ganz leere Zimmer, in welchem der Kranke untergebracht war, war völlig mit Matratzen und Strohsäcken ausgelegt, damit er sich bei seinem Toben nicht äußeren Schaden zufügen konnte. Die Kleidungsstücke des Verstorbenen, sowie alles was in den letzten Tagen mit ihm in Berührung gekommen, sind verbrannt und vergraben worden.

— Der Gewerbeverein zu Mühlhausen i/Th. übersendet uns eine ziemlich umfängliche, gegen den Nordhäuser Gewerbeverein gerichtete Kundgebung — „zur Abwehr" — gegen die von letzterem beschlossene und von uns s. Z. mitgetheilte Resolution. Der Mühlhäuser Verein schreibt das Vorgehen der Nordhäuser Genossen einzig der Sucht nach Genugthuung für empfangene Niederlage (auf der General-Versammlung des Thüringer Gewerbe-Verbandes, in welcher ein Antrag Nordhausens bezügl. der Lehrlingsfrage abgelehnt wurde) zu und läßt denselben die von dem Redakteur der „Gewerbeschau", Herrn A. Krebs in Mühlhausen, an verschiedene Gewerbetreibende versandte Karte, durch welche eine empfehlende Besprechung der betr. Fabrikate gegen Vergütung von 20 M. offerirt wird, als willkommenen Anlaß zur Provocirung eines Skandals aufgreifen. Auf die Reibereien zwischen den Vereinen einzugehen, fühlen wir uns nicht veranlaßt, wohl aber wollen wir dem Nordhäuser Vereine wegen seines Vorgehens gegen das Gebahren der „Deutschen Gewerbeschau" unsere Zustimmung nicht versagen. Wie der Mühlhäuser Verein dieses, das Ansehen der gesammten Presse kompromittirende Gebahren noch beschönigen kann, ist uns unverständlich.

— In Mühlhausen i/Th. ist die Angelegenheit bezügl. Errichtung eines Kriegerdenkmals einen wesentlichen Schritt gefördert worden. Die Herstellung ist dem aus Mühlhausen gebürtigen Bildhauer Hesse übertragen worden. Die Gesammtkosten sind auf 21,000 M. berechnet. Als Standort ist der sogen. Burgteich gewählt, der allerdings z. Th. erst noch zugefüllt werden muß.

— Mit Bezug auf unsere Korrespondenz vom 17. d. aus Delitzsch, in welcher gesagt ist, daß man sich dort nicht erklären könne, welchen Weg der Blitz, der dort mehrfach einschlug, genommen habe, schreibt uns ein hiesiger Leser uns. Ztg., daß er während des Gewitters auf der Reise von Bitterfeld nach Halle unweit an Delitzsch vorüber fuhr und sah, wie in einem Augenblicke, fast zugleich, drei parallelaufende, ganz nahe an einander senkrecht herunterschießende Blitze die Stadt trafen.

— [Vakante geistliche und Lehrerstellen.] Durch Versetzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende mit einem jährl. Einkommen von ca. 3330 M. (excl. Wohnung) verbundene Pfarrstelle zu Buckau, Diöces Herzberg, vakant geworden; zur Parochie gehört eine Kirche. Die Bekanntmachung wegen der Wiederbesetzung der vakanten Pfarrstelle zu Stechau, Ephorie Schlieben, wird nochmals mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß die Stelle unter Privatpatronat steht, mit einem Einkommen von ca. 2120 M. (excl. Wohnung) verbunden ist und daß zur Parochie 3 Kirchen gehören.

— [Personal-Chronik.] Die erledigte evangelische Diakonatstelle zu Teuchern, Diöces Lissen, ist dem bisherigen Hülfsprediger in Dingelstedt Friedrich Wilhelm Bernhard Schneider verliehen. Der Kandidat des höheren Schulamts Scheifers ist als Lehrer an der höheren Bürgerschule zu Eisleben angestellt worden.

S. **Dessau,** 17. Aug. Unser Sicherheitsgefühl ist durch mehrfache in den letzten Tagen vorgekommene Einbruchsdiebstähle sehr erschüttert. — Gestern feierte im „Germania-Garten" der hiesige Vieh-Versich.-Verein den Tag seines 25jährigen Bestehens. Gegründet im Jahre 1855, am 15. August, durch den hiesigen Oberarmenpfleger O. Kaulitz, zählte der Verein damals 7 Mitglieder bei einem Kassenbestande von 3 Thalern. Heute beläuft sich sein Vereinsvermögen auf 5500 M. und seine Mitgliederzahl auf 800 Personen. Dem Begründer, welcher heute noch Vorsitzender ist, wurde vom Verein ein werthvoller Pokal überreicht.

o **Bernburg,** 19. Aug. Bei Ausübung des am 1. Juli für das Herzogthum Anhalt in Kraft getretenen Gesetzes betr. die äußere Heiligthaltung des Sonntags, haben sich schon manche und namentlich für den anhaltischen Handelsstand unangenehme Folgen herausgestellt. Die meisten Landleute, die Einkäufe in den Städten zu machen haben, benutzen dazu bekanntlich am liebsten den Sonntag. Infolge Inkrafttretens des neuen Gesetzes ist ihnen dies aber in den anhaltischen Städten bedeutend erschwert, ja fast zur Unmöglichkeit gemacht, da jetzt am Sonntag von 9—3 Uhr nichts mehr verkauft werden darf. Dieser Uebelstand hat zur Folge gehabt, daß die sonst von auswärts nach den anhaltischen Orten kommenden Bauern 2c. jetzt ihre sonntäglichen Einkäufe in den nahen preußischen Städten: Könnern, Kalbe, Staßfurt 2c. besorgen. Fast komisch könnte man die durch das Gesetz bedingten Mißstände in Leopoldshall-Staßfurt nennen, welche gewissermaßen eine einzige Stadt bilden, aber zu zwei verschiedenen Ländern, Anhalt und Preußen gehören. Der anhaltische Einwohner Leopoldshalls, der von seinem anhaltischen Nachbar-Kaufmann am Sonntage zwischen 9 und 3 Uhr keine

---

[59]

Der Erbschleicher.

Roman von **Ewald August König.**

(Fortsetzung.)

„Sie denken an seinen Sohn, nicht wahr?" fragte der Richter.

„Liegt dieser Gedanke nicht nahe?" erwiderte Walter.

„Gewiß; bei jedem Diebstahl fällt ja der erste Verdacht auf die Hausgenossen. Und da dieser Sohn ein Taugenichts und Müßiggänger sein soll, so kann dem Verdacht eine gewisse Begründung nicht abgesprochen werden. Aber man darf dabei nicht unberücksichtigt lassen, daß gerade dieser Verdacht eine furchtbare Tragweite hat."

„Und daß er seine Glaubwürdigkeit verliert, wenn ich ihn aussprechе" fügte Walter in bitterem Tone hinzu, „man weiß ja, auf welchem Fuße ich mit den Palmer's stehe. Und dennoch glaube ich eine Entdeckung gemacht zu haben, die von großer Wichtigkeit sein kann."

„Welche?"

„Befanden sich unter dem Gelde, welches dem Viehhändler Großmann geraubt worden ist, nicht auch französische Kronthaler und Fünffrankstücke?"

„Allerdings."

„Ich kann beweisen, daß der junge Palmer noch vor wenig Tagen diese Münzsorten besessen und ausgegeben hat."

Der Richter war durch diese Erklärung in so hohem Grade erregt, daß er von seinem Sitz emporfuhr, aber da in demselben Moment Gertrud eintrat, so mußte er zuvor die andere Sache erledigen.

Gertrud reichte dem jungen Manne die Hand, und ein leiser Vorwurf spiegelte sich in dem Blick, mit dem sie ihn anschaute.

„Dir hat man wieder einmal böse mitgespielt," sagte sie im Tone herzlicher Theilnahme, „ich begreife nicht, daß Du gar nicht klug wirst."

„Du wirst ja erfahren, womit man diesmal mich gekobert hat," erwiderte Walter ärgerlich, „ich bin soweit noch nicht gekommen, daß ich Allen mißtraue."

„Ich habe Sie zu mir bitten lassen, um einige Fragen an Sie zu richten, Fräulein Großmann," sagte der Richter, „die Erwartung, daß Sie dieselben der Wahrheit gemäß beantworten werden, brauche ich wohl nicht auszusprechen."

„Gewiß nicht, Herr Richter," erwiderte Gertrud ruhig, „Sie dürfen überzeugt sein, daß ich Ihnen die lautere Wahrheit sagen werde."

„Also zur Sache! Sind Sie mit dem alten Diener des Rentners Seebach in irgend einer Weise in Verbindung getreten?"

„Nein, ich würde es auch niemals thun, denn ich halte ihn für ein Werkzeug Palmer's."

„Haben Sie vielleicht mit einer anderen Person Verabredungen getroffen, die den Versuch einer Aussöhnung Seebach's mit seinem Sohne bezweckten?"

„Auch das nicht, nach meiner Ansicht ist diese Aussöhnung ganz und gar unmöglich."

„Herr Walter Seebach behauptet, gestern Morgen diesen Brief von hier aus erhalten zu haben, bitte, lesen Sie ihn und theilen Sie mir Ihre Ansicht über denselben mit. Vielleicht wissen Sie uns irgend etwas mitzutheilen, was auf eine Spur führen könnte."

Mit sichtbarem Erstaunen las Gertrud den Brief, dann schüttelte sie das Haupt.

„Ich weiß wirklich nicht, was ich dazu sagen soll," versetzte sie, „ich kann nur versichern, daß ich weder selbst den Brief geschrieben, noch irgend eine Veranlassung dazu gegeben habe."

„Sie kennen auch die Handschrift nicht?"

„Doch, ich kenne sie!" sagte das Mädchen in plötzlicher Erregung, „ich glaube sogar, sie sehr genau zu kennen. Aber eine Täuschung wäre dennoch möglich."

„Das zu untersuchen ist dann meine Sache."

„Ich kann's nicht begreifen," sagte Gertrud, sinnend das Haupt wiegend, „wie sollte Veilchen Kohn dazu kommen, solchen Brief zu schreiben? Kennst Du sie, Walter?"

„Nur von Ansehen," erwiderte Walter, „ich erinnere mich nicht, je ein Wort mit ihr gewechselt zu haben."

„Und Sie können mit voller Sicherheit behaupten, daß dieses Mädchen den Brief geschrieben hat," fragte der Richter.

„Ja, ich kann's," nickte Gertrud, „wenigstens hege ich die feste Ueberzeugung, daß dies ihre Handschrift ist. Ich habe ja in der Schule neben ihr gesessen, und wer diese Handschrift einmal gesehen hat, der erkennt sie später augenblicklich wieder."

„Jetzt wird mir auch der Zusammenhang klar," nahm Walter das Wort. „Am vergangenen Sonntag sah ich den jungen Palmer flüchtig im zoologischen Garten in Köln, eine Dame hing an seinem Arm, und ich glaubte, diese Dame zu kennen, nun erinnere ich mich ihrer wieder, es war Fräulein Kohn, ihre geschmacklose, überladene Toilette zog Aller Aufmerksamkeit auf sich."

„Wenn das Alles wahr ist, wie ich kaum noch bezweifeln kann, so liegt die Intrigue Palmer's klar zu Tage," sagte der Richter, „ich werde mich davon überzeugen. Einstweilen danke ich Ihnen, Fräulein Großmann, über die Sache selbst bitte ich Sie, zu schweigen, es wäre mir unangenehm, wenn Fräulein Kohn vorbereitet würde."

Gertrud nickte zustimmend.

„Und Du, Walter?" fragte sie. „Wirst Du mich begleiten?"

„Gehen Sie nur voraus, der junge Herr wird Ihnen bald folgen," antwortete der Richter lächelnd, „ich habe noch einige Fragen an ihn zu richten."

„Ich hoffe, Sie werden mich nicht in Untersuchungshaft führen lassen, Herr Richter," sagte Walter, als das Mädchen sich entfernt hatte, „ich bin auf Grund dieses Briefes in der redlichsten Absicht in die Falle hineingegangen. —"

„Beunruhigen Sie sich nicht, zu Ihrer Verhaftung liegt um so weniger Veranlassung vor, als ich wohl annehmen darf, daß Sie nicht daran denken werden, die Flucht zu ergreifen. Ich werde die Sache sehr streng untersuchen, und ich glaube schon jetzt, daß Palmer selbst in die Grube stürzen wird, die er Ihnen gegraben hat. Ob aber damit auch ihm der Nachlaß Ihres Vaters entrissen wird, das ist eine andere Frage, die sich jetzt noch nicht beantworten läßt. Der alte Herr soll bedenklich erkrankt sein, stirbt er heute oder morgen, und ist ein Testament zu Gunsten Palmer's vorhanden, dann werden Sie das Nachsehen haben, es läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß dieses Testament rechtskräftig ausgefertigt ist."

„Ich würde das nur deshalb bedauern, weil es mir alsdann unmöglich wäre, die betrogenen Opfer meines Vaters zu entschädigen."

„Nun, was ich thun kann, diese Erbschleicherei zu hintertreiben, das soll gewiß geschehen," fuhr der Richter fort, „ich werde darauf dringen, daß Ihr Vater als Zeuge vernommen werden muß, ich werde den Gerichtsarzt hinzichen, um feststellen zu lassen, ob seine Krankheit wirklich so bedenklich ist, daß das Verhör nicht stattfinden kann. Und steht er erst als Zeuge mir gegenüber, dann werde ich ihn über die Intrigunen Palmer's aufklären."

„Wenn er darüber überhaupt sich aufklären läßt!"

„Wir werden sehen. Kommen wir nun auf die andere Sache zurück! Sie behaupteten vorhin, der junge Palmer habe vor einigen Tagen französisches Geld ausgegeben: wo geschah das?"

„In einem Wirthshause in Köln, und zwar am Spieltisch. Ich würde dieses Haus nicht besucht haben, hätte ich nur eine Ahnung davon gehabt, daß ich dort mit diesem Manne zusammentreffen könne."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800822020/fragment/page=0001

Waare bekommt, braucht nur ein paar Schritte weiter zu gehen, um bei Kaufleuten des preußischen Staßfurt das Gewünschte zu erhalten.

† **Gera**, 17. Aug. Die hiesigen Gastwirthe und Restaurateure hatten bekanntlich auf das stadträthliche Verbot der Bierdruckapparate Berufung beim fürstl. Ministerium eingelegt. Das Ministerium hat diese Berufung den Stadtrathe zur Aeußerung zurückgegeben und der Stadtrath nunmehr beschlossen, die Berufung mit den Akten fürstl. Ministerium zurückzureichen mit dem Bemerken, daß es bei dem früher gefaßten Beschlusse allenthalben sein Bewenden haben müsse.

§§ **Vom Eichsfelde**, 18. Aug. In Duderstadt besteht eine neuere Polizeiverordnung, nach welcher die Feierabendstunde für Restaurateure auf 11 U. abends angesetzt ist, von der aber dispensirt werden kann. Dem dortigen Bürgervereine, momentan 208 Mitglieder zählend, ist diese Vergünstigung trotz wiederholten Ansuchens stets verweigert, weshalb oft die auf die Tagesordnung gestellten Gegenstände nicht zweckentsprechend besprochen werden konnten. Nachdem erhobene Berufung gegen den ablehnenden magistratlichen Bescheid bei der kgl. Landdrostei fruchtlos ausgefallen, legte darüber der Bürgerverein motivirte Beschwerde beim Königl. Ministerium des Innern ein, welches aber ebenfalls ablehnte, „da die dortige Polizeiverwaltung unter Zustimmung der kgl. Landdrostei bisher aus Gründen der öffentlichen Ordnung (!?) Anstand genommen, einen Dispens eintreten zu lassen." Unter Berufung auf seine Sitzungsprotokolle hat nun der Vereinsvorstand gegen besagtes Ministerial-Reskript im Auftrage der Vereinsmitglieder Verwahrung eingelegt, daneben um Darlegung „der Gründe der öffentlichen Ordnung" zwecks Vertheidigung den Herrn Minister des Innern gebeten und wird der erfolgenden Resolution mit Spannung entgegengesehen.

— Am letzten Sonntag Mittag fand in Gotha vor dem Herzoge, der von Schloß Reinhardsbrunn gekommen war, eine Parade der gesammten Kriegervereine des Herzogthums Gotha und gleichzeitig eine Fahnenweihe statt. Die betr. Fahne wurde dabei mit einem von der Herzogin selbst gestifteten Fahnenbande geschmückt, das der Herzog mit folgenden Worten überreichte:

„Ich überreiche Ihnen im Namen der Herzogin den Fahnenschmuck. Möchte er symbolisch das Band bezeichnen, welches aufs Neue die einheimischen Krieger mit ihrem fast tausendjährigen Fürstenhause verknüpft! Fideliter et constanter — treu und beständig — ist sein Wahlspruch und in goldenen Lettern hier verzeichnet. Seien Sie treu dem Kaiser und Reich, und für alle Zeit beständig in Anhänglichkeit an Ihre Fürsten, die in Krieg und Frieden auch treu und beständig zu ihren Mannen gehalten."

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— In den Räumen der Kunstausstellung zu Berlin, welche am 29. d. M. eröffnet werden soll, herrscht bereits große Thätigkeit. Die Prüfungskommission über die Zulassung der eingelieferten Kunstwerke ist auch in diesem Jahre sehr streng zu Werke gegangen, und die Zahl der zurückgewiesenen Bilder soll die vorjährige bereits übertreffen.

— Musikdirektor Karl Reinthaler hat eine neue Oper vollendet. Der Text ist nach Kleist's „Käthchen von Heilbronn" von Heinrich Bulthaupt gedichtet.

—ch. Der geistige Fortschritt und seine Bekämpfer. Ein Hinweis auf den Obscurantismus im heutigen Kulturkampfe von Oskar Rennewitz. Chemnitz bei E. Schmeitzner, 1880. In der vorliegenden Broschüre, die wir jedem Gebildeten zur Lektüre angelegentlichst empfehlen können, werden die Hauptmomente des sich gegenwärtig vor unseren Augen vollziehenden Kampfes zwischen Licht und Finsterniß scharf charakterisirt und auf ihre tiefer liegenden Gründe zurückgeführt. Rennewitz betont mit Recht, daß es die Aufgabe jedes denkenden Menschen sei, das Recht der freien Forschung allem Mucker- und Dunkelmännerthum gegenüber hochzuhalten, und zeigt (S. 18 u. ff) recht treffend, wie sich die wahre Lehre Christi ganz wohl mit dem Fortschritt der Wissenschaft auf allen Gebieten des geistigen Lebens verträgt. Ganz speciell lesenswerth sind die philosophischen Betrachtungen, welche der Verfasser auf Seite 29 u. 30 seiner Schrift anstellt. Aus denselben geht hervor, daß Rennewitz fern von jedem Absolutismus in der Wissenschaft ist und streng die Kant'sche Lehre verficht, wonach wir nicht die letzten Ursachen der Dinge, sondern nur die Beziehungen derselben zu uns zu erkennen und zu erforschen im Stande sind. Wir können, wie gesagt, die kleine, aber mit großem Ernst geschriebene Broschüre jedem denkenden Leser zur Lektüre empfehlen.

Vermischtes.

— [Mittel gegen Asthma.] In neuester Zeit haben wir, wie uns von sachmännischer Seite mitgetheilt wird, in der echten Rinde von Quebracho (spr. Kehbrasscho) ein vortreffliches Mittel gegen die asthmatische Brustbeklemmung erhalten. Diese Rinde wird, als Aufguß und Abkochung in Dosen von 5 auf 100 Gramm, zweistündlich einen Eßlöffel voll, verordnet. Schon nach wenig Stunden tritt erleichtertes Athmen und kurze Zeit hierauf fast völliges Verschwinden der Athemnoth mit einer Sicherheit ein, wie wir es bisher bei keinem Mittel erfahren haben. Es paßt sowohl bei der nervösen Form des Asthma, wie bei der Brustbeklemmung in Folge von Herz- und Lungenkrankheit und gehört — wie wir von ärztlichen Kreisen wissen — nicht zu jenen Schwindelmitteln, für die häufig in den Zeitungen Reklame gemacht wird. Es giebt eine echte und eine falsche Rinde, und wirkt natürlich die falsche nicht. Die echte Rinde kann man aus hiesiger Hirsch-Apotheke erhalten, doch dürften auch andere Apotheken sich im Besitze der echten Rinde befinden. Wir wollen mit dieser Bemerkung darauf aufmerksam machen, daß man nicht etwa Versuche mit unechter Rinde macht. Der Aufguß und die Abkochung der echten Quebracho-Rinde sieht schwach hellbraun aus, schmeckt aromatisch, etwas bitter, und läßt sich angenehm nehmen.

— [Die fossile Seeschlange.] Ein sehr gelehrter Bericht der „République française" giebt Kunde von den fossilen Entdeckungen, die ein gewisser Professor Mudge, ein Amerikaner, in den Sandlagern von Kansas und Kolorado gemacht haben will und deren Ausbeute er in dem naturwissenschaftlichen Museum in New-York aufgestellt haben soll. Da wird denn allen Ernstes berichtet, Professor Mudge habe die versteinerten Knochen der Seeschlange gefunden, die einst den ungeheuren Ozean bewohnt habe, welcher die Prairien Amerik.s bedeckte. Die größten fossilen Reste dieser Schlange habe Professor Mudge in der Nähe von Canon City in Kolorado entdeckt und aus der Größe der Wirbelknochen habe er geschlossen, daß die Thiere eine Länge von zweihundert Fuß haben mußten. Professor Mudge begnügte sich aber nicht mit dieser großartigen Entdeckung; als er eines Tages durch die Einöden von Kolorado ritt, fand er nicht weniger als zehn Riesenskelette, deren Knochen im Sande bleichten, während daneben die Spuren anderer durch Regen und Wind bereits zerstörter Skelette sichtbar waren. Neben den Seeschlangen hat Professor Mudge überdies auch die Reste vorweltlicher Riesenhaie und Riesenkrokodile entdeckt, aus deren Skeletten er auf eine Länge von 400 Fuß schloß. Wer weiß, was Professor Mudge bei weiterem Suchen noch findet!

— [Doktor-Schwindel in Philadelphia.] Auf Veranlassung des Lokal-Redakteurs des zu Philadelphia erscheinenden „Record", John Norris, wurde dieser Tage der Rev. F. B. Miller, Dekan der „University of Medicine and Surgery" auf dem Wege nach der Kirche wegen Fälschung verhaftet. Herr Norris hatte im vorigen Februar für S. 25 ein Doktordiplom gekauft, um auf diese Weise die Schwindeleien Miller's und seiner Genossen bloßstellen zu können. Er beschuldigt jetzt Miller der Fälschung, da derselbe eine Anzahl Eintrittskarten zu Vorlesungen, auf welche ihn Norris das Diplom erhielt, vordatirt und die Namen der Professoren darauf geschrieben hatte.

— [Im Schooße der Erde verhaftet.] Ein Arbeiter in Bergeborbeck, der von der Polizei verfolgt wurde, stieg in seinen Sonntagskleidern ohne Lampe in den Fahrschacht einer Zeche hinab und war — für kurze Zeit wenigstens — in Sicherheit. Sein Aufenthalt wurde jedoch entdeckt und der Polizei Nachricht gegeben. Nachdem die auf der oberen Mündung des Fahrschachtes liegenden Bretter seitgenagelt und so dem Eindringling der Weg nach oben verlegt worden, mußten sich die Diener der heiligen Hermandad trotz der Bedenklichkeit des Falles entschließen, mit dem Feuerkorb in die grausige Tiefe zu fahren, um dem armen Sünder von unten beizukommen. Nach einigem Parlamentiren hat er sich denn auch in das Unvermeidliche ergeben, ist im dunkeln Schooß der Erde nie arretirt und per Förderkorb an das Tageslicht zurückbefördert worden.

— [Seelenverkäufer.] Ein junges Mädchen in Essen hatte sich an einen Gesinde-Vermiether behufs Vermittlung einer Stelle als Ladenmädchen gewandt und den Bescheid erhalten, daß für sie ein Engagement in einem feinen Cigarrengeschäft erwirkt sei. Mit frohen Hoffnungen reiste das Mädchen nach Lüttich ab. Aber die Enttäuschung sollte nicht ausbleiben, denn bald nach ihrer Ankunft bemerkte sie an dem sonderbaren Treiben in dem Hause, daß sie in eine Spelunke gerathen und zum Opfer eines schändlichen Betrugs auserlesen war. Sofort packte das Mädchen seine Sachen zusammen und verließ die unheimliche Stätte. Endlich gelang es ihm auch nach tagelangem angstvollen Umherirren, ein Unterkommen zu finden.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Amsterdam, 17. Aug. (Wochenbericht.) Kaffee. Der Markt zeigte Mitte voriger Woche eine etwas matte Stimmung, ohne daß Preise nachgegeben haben. Seitdem ist wieder eine Besserung eingetreten, Eigner halten entschieden mehr zurück und von unseren Nachbarmärkten laufen günstigere Berichte ein. Der Abzug, welchen man allerdings stärker erwartet hatte, hält auf befriedigende Weise an und man ist allgemein überzeugt, daß derselbe größere Dimensionen annehmen wird. Die Privatverkäufe bestanden aus 1064 Ballen Java, 1588 Ballen Santos in Rotterdam, 193 Ballen Java hier. Der Markt schließt fester.

Stettin, 19. Aug. Weizen pr. Aug. 220,50, pr. Sept.-Okt. 198,—. Roggen pr. Aug. 183,—, pr. Sept.-Okt. 174,50. Rüböl 100 Kilogr. pr. Sept.-Okt. 53,50, pr. April-Mai 57,—. Spiritus loco 60,—, pr. Aug. 59,—, per Aug.-Sept. 59,—, pr. Sept.-Okt. 56,—. Petroleum pr. Herbst 9,75. Rübsen pr. Herbst 240.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Halle

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.	Nchts.
Leipzig	5_{42}	7_{52}†	10_{8}	1_{35}	—	5_{8}*	6	7_{33}	8_{58}†	10_{43}
Magdeburg	5_{2}	7_{44}*	11_{31}†	3_{25}	—	—	5_{51}	—	9_{22}†	10_{56}
Nordh.-Kassel	5	9	11_{36}*	2	—	—	—	7_{10}	9_{45}*)	—
Kottbus, Guben, Posen, Sorau	—	8	—	1_{33}*	—	—	—	7_{34}	—	—
Breslau viaSorau-Sagan	—	—	—	1_{33}*	—	—	—	—	—	—
Thüringen	5_{45}	7_{53}*	10_{16}	11_{45}†	1_{55}	6_{5}	—	9_{5}	11_{5}†	—
Bitterfeld-Berlin	4_{55}†	8	—	2	—	5_{37} *	6	—	9*	—
Aschersleben	—	8_{10}	11_{35}*	1_{44}	—	6_{5}	—	—	—	—

*) Fährt nur bis Nordhausen. †) Fährt nur bis Finsterwalde.

Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle

von	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.	Nchts.
Leipzig	4_{52}	7_{39}*	11_{23}†	—	1_{7}	3_{58}	5_{40}	7_{37}	9_{17}†	10_{45}
Magdeburg	—	7_{46}*	9_{57}	—	1_{26}	—	5_{8}*	7_{24}	8_{53}†	10_{39}
Nordh.-Kassel	—	7_{30}*)	9_{35}	—	1_{12}	—	—	5_{50}	8_{50} *	10_{33}
Kottbus, Guben, Posen, Sorau	—	7_{30}†)	—	—	1_{2}	—	—	7_{9}*	—	—
Breslau viaSorau-Sagan	—	—	—	—	—	—	—	7_{9}*	—	—
Thüringen	4_{28}†	7_{31}	10_{37}	—	1_{17}	5_{19}	5_{31}†	—	8_{55}*	10_{51}
Bitterfeld-Berlin	4_{24}	6_{39}	10_{6}	11_{39}*	—	5_{43}	—	—	—	10_{55}†
Aschersleben	—	7_{25}	9_{58}	—	1_{18}	—	5_{30}	—	8_{38} *	—

*) Kommt von Nordhausen. †) Kommt von Falkenberg.
* Schnellzug I.—III. Klasse. † Kurierzug I. u. II. Klasse.

Omnibus-Fahrten.

Nach Pölau und Salzmünde, Postomnibus, täglich zweimal. 1. Fahrt: Abfahrt 6 Uhr früh (Ankunft in Salzmünde 7¾ Uhr früh). Rückfahrt von Salzmünde 8¼ Uhr früh (Ankunft hier 10 Uhr früh). 2. Fahrt: Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft in Salzmünde 4¾ Uhr Nachm.), Rückfahrt von Salzmünde 5¾ Uhr Abends (Ankunft hier 7½ Uhr Abends).

Nach Lauchstädt und Schafstädt, Postomnibus, täglich einmal, Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft in Schafstedt 5₅₉ Abends), Rückfahrt von Schafstädt 4₂₀ früh (Ankunft hier 7₂₀ früh).

Die Abfahrten von hier finden vom Posthofe aus statt.

Von Halle nach Giebichenstein: Nachm. 2, 3, 6 u. 8 Uhr.

Nach Giebichenstein und Trotha: Vorm. 9 und 11 Uhr, Nachm. 4 und 5 Uhr, Abends 7 und 10 Uhr.

Von Giebichenstein nach Halle: Nach. 3, 4, 7 und 9 Uhr.

Von Trotha nach Giebichenstein und Halle: Vorm. 9 und 10 Uhr, Nachm. 1, 2, 5 und 6 Uhr.

In Memoriam.

CCIV. 22. August.

Nikolaus Lenau.

Eine über einen tiefschweigenden See schattende Trauerweide, in deren Gezweig das Abendlied des letzten Vogels verhallt, während am Horizonte noch das dunkle Roth der hinabgesunkenen Sonne erglüht, — das wäre wohl ein passendes Sinnbild für den Charakter und die Schöpfungen des Dichters, dessen — ach! vom Wahnsinn umnachteter Geist heute vor gerade dreißig Jahren sich von seiner irdischen Hülle trennte. Denn wie der See, so tief war sein Geist und sein Lied, wie der Vogel so sangreich sein Leben und Schaffen, — so verzehrend durchglüht von leidenschaftlichem Feuer, wie der Himmel vom rothen Abglanz der scheidenden Sonne, — und so ernst, so schmerzgebeugt, so sterbensmüd wie die niederhangenden Zweige der Trauerweide! Das ist Nikolaus Niembsch, Edler von Strehlenau, oder wie ihn die Nachwelt bei seinem Dichternamen heißt: Nikolaus Lenau.

Im magyarischen Lande, in der Nähe von Temesvár, im Dorfe Csatád, stand seine Wiege, am 18. August 1802 hatte er das Licht der Welt erblickt. Aber schon in seinen Kinderjahren siedelten seine Eltern — der Vater war durch Kränklichkeit gezwungen worden, sein Amt aufzugeben — nach Ofen über, wo Nikolaus die deutsche und lateinische Schule besuchte, um seine Bildung später in den Unterrichtsanstalten von Tokai zu vervollständigen. Als siebzehnjähriger Jüngling ward Lenau in Wien Student. Sein Studiengang erinnert recht an die Bekenntnisse des Goethe'schen Faust. „Philosophie, Juristerei und Medizin" hatten ihn nacheinander gefesselt, allen drei Fakultäten suchte er nacheinander Freude abzugewinnen, ja er hatte „mit heißem Bemühen" sich in die Studien vertieft und so angestrengt gearbeitet, daß seine Gesundheit darunter litt und sich eine Erholungsreise von Straßburg, wohin er zur Fortsetzung seiner medizinischen Studien übergegangen, in die Alpen nöthig machte. Aber schon war in der Seele des jungen Mannes der Dämon aufgetaucht, der auch dem Faust all' seine Freude und Lust und Liebe zur Wissenschaft entriffen — der Zweifel; schon hatten sich die ersten Keime jenes unseligen Hanges zur Schwermuth in ihm entwickelt, welcher ihm zwei Jahrzehnte später ein so furchtbares Verhängniß bereiten sollte. Noch war es der Verkehr mit Männern wie Uhland, Körner, Schwab, Pfizer u. a., die er auf einer Reise durch Württemberg kennen gelernt, und die er von Heidelberg, woselbst er Medizin weiter studirte, öfters besuchte, welcher die Anfälle von Trübsinn zu bannen vermochte. Aber am Eingang der dreißiger Jahre begann auch diese heilsame Wirkung des Freundeskreises schwächer und schwächer zu werden. Das nächste Stadium von Lenau's seelischem Ringen und Leiden war die Europamüdigkeit. In seinem dramatische, epische und lyrische Elemente zu einem wenig erfreulichen Ganzen vereinenden „Faust" macht sich das unbestimmte, aber leidenschaftliche Sehnen nach der Neuen Welt, wie es damals den Dichter ergriffen hatte, sehr deutlich geltend. Endlich widerstand Lenau dem Drange nicht länger, 1832 betrat er den Boden des ersehnten Amerika.

Trügerisch die Hoffnungen auf neues Leben in neuem Lande! Er wanderte umher, und wohin sein Fuß trat, floh Zufriedenheit, floh das Glück. Wenn auch mancher werthvolle poetische Stoff sich dem Sinne des Dichters in der neuen Welt erschloß — die Freiheit, die er zu finden getraumt, fand er nicht oder glaubte sie wenigstens nicht zu finden. Er erkannte in Amerika

— ein Land voll träumerischem Trug
Auf das die Freiheit im Vorüberflug
Bezaubernd ihren Schatten fallen läßt,
Und das ihn hält in tausend Bildern fest;
Wohin das Unglück flüchtet hinterher,
Und das Verbrechen zittert über's Meer;
Das Land, bei dessen lockenden Verheißen
Die Hoffnung oft vom Sterbelager sprang,
Und ihr Panier durch alle Stürme schwang,
Um es an fremdem Strande zu zerreißen,
Und dort den zwiefach bittern Tod zu haben;
Die Heimath hätte reicher sie begraben! —

Und nach der Heimath zog es ihn wieder, nicht mit neuen Wünschen und Erwartungen — seine Hoffnung „legte sich wieder auf das Sterbelager zurück, da sie ihr Panier zerrissen sah." Wien, Ischl und Stuttgart waren abwechselnd die Aufenthaltsorte des Zurückgekehrten, sein Herz erhielt an ersterem Ort zu den vielen Wunden, aus denen es schon blutete, eine neue, furchtbar schwere. Die Frau eines Freundes fesselte ihn unwiderstehlich, die Neigung erwuchs zur Liebe — mannhaft riß sich der Dichter von diesen verhängnißdrohenden Banden los und floh den Gegenstand seiner leidenschaftlichen, hoffnungslosen Liebe. Das Ende! Das Ende!

Da mit einem Male schien ein heller, sonniger Glanz auf den sich trüb und trüber umnachtenden Lebensweg des Unseligen. Ein junges, liebenswürdiges und edles Mädchen, welches Lenau kennen lernte, erweckte, erwiderte seine Liebe und wurde endlich seine Braut. Aber das Glück hatte für den Dichter nur Einen kurzen Sonnenblick gehabt und die unglückliche Braut ahnte nicht, welcher ungeheure Schmerz ihr noch beschieden war.

Es war im Oktober 1844. Die Trauung des glücklichen Brautpaares stand bevor und sollte in Frankfurt a/M. stattfinden. Schon erwartet man ihn dort — da erfährt plötzlich die Braut — ihren wir nicht, durch die Zeitung — „daß der Dichter Lenau in Wien wahnsinnig geworden und in der Irrenheilanstalt Wimmthal untergebracht worden sei!"

Die entsetzliche Kunde trog nicht. Tiefe Nacht des Geistes hatte sich über den Unglücklichen gebreitet — er war und blieb irrsinnig bis zum 22. August 1850, da er in den Armen seines Schwagers Schurz in der Irrenanstalt zu Oberdöbling bei Wien verschied.

Auf lyrischem, epischem und episch-dramatischem Gebiete hat sich Lenau's bedeutende Dichterkraft versucht, aber nur die Lyrik wußte sie in ihrem eigensten Wesen zu erfassen. Die erzählende Kunst erfordert einen Grad von Objektivität, welchen Lenau bei der Leidenschaftlichkeit, bei der unüberwindlichen Melancholie seines Wesens nie aneignen konnte. Schöpfungen wie sein „Faust," sein „Savonarola," seine „Albigenser" leiden in ihrem epischen Charakter zu sehr unter der schmerzlichen Zerrissenheit, welche fast jeder Lenau'schen Dichtung ihren eigensten Stempel aufdrückt, und gewähren nur an denjenigen Stellen wahrhaften Genuß, wo das epische Element vor dem lyrischen völlig zurücktritt. Auf dem Gebiete der Lyrik aber glänzt Nikolaus Lenau mit unter den ersten Sternen, denn hier kann seine Subjektivität, sein unbefriedigtes Sehnen, seine träumerische Schwermuth künstlerisch gerechtfertigt ausklingen, und Lenau stammte, was auch die unsgürliche Bedeutung dieses „Ausklingens" anbetrifft, nicht umsonst aus dem Lande, in welchem die Musiker geboren, nicht mühsam dressirt werden. All' seine vielen ernsten und wenigen frohen Dichtungen, mögen es Frühlings- oder Herbst-, Wald- oder Schilfdieder sein, mögen sie uns in die Haide des heimathlichen Ungarlandes oder an das ewige Meer führen, kennzeichnet ein wunderbar berührendes, gesangreiches, musikalisches Element, und daß Lenau auch für die Tonkunst selbst ein tiefes Verständniß besitzen mußte, geht aber der unnachahmlich schönen, glutherfüllten Schilderung im „Faust" hervor, wie Mephisto dem Dorfmusikanten die Fiedel abnimmt, um darauf seine dämonische, verführerisch-lockende Tanzweise aufzuspielen. Es ist unseres Erachtens nach das Vollendetste, was die Poesie jemals in einer Schilderung der Musik erreicht hat.

Eins noch darf nicht vergessen werden. Wenn wir im Vorstehenden hervorgehoben, daß der Schmerz über die Hinfälligkeit alles menschlichen Strebens, daß die Melancholie, die Sehnsucht nach dem Tode ein Grundzug Lenau'scher Poesie ist, so möge man sich dennoch hüten, dies mit dem sogenannten „Weltschmerze" eines Heinrich Heine und seiner Schule zu verwechseln. Dieser Weltschmerz kann selbst in den genialen Werken Heine's Unwahrheit, Haltlosigkeit und selbstgefällige Koketterie nicht verleugnen. Lenau's Schmerz dagegen hatte sich aus tiefster edelster Seele heraus entwickelt und hatte sich in seinem Ringen zum Gedichte gestaltet. Und wie gemüthswahr und tiefempfunden dieses Schmerzgefühl gewesen, das zeigt am besten des unglücklichen Dichters Ende.

—dt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800822020/fragment/page=0002

Berliner Börse, 20. August.

Wechselkurs.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	— —
London	1 L. S.	8 T.	3	— —
Paris	100 Fr.	8 T.	3	— —
Wien, öst. W.	100 Fl.	8 T.	4	173,15 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	6	211,00 bz

Diskonto Berlin: Wechsel 5%. Lombard 5%.

Gold-, Silber- und Papier-Geld.

Souvereignes	20,42 B
20-Franks-Stück	16,24 B
Dollars	4,22 B
Imperials	16,70 G
Oesterr. Banknoten	173,45 bz
do. Silbergulden	— —
Russ. Banknoten	213,65 bz

Fonds- und Staats-Papiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	[4	100,75 bz
Konsolidirte Anleihe	[4½	105,40 bz
do. do. 1876	[4	100,80 B
Staatsschuldscheine	[3½	98,10 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	[3½	105,40 bz
Landschaftliche Central	[4	99,70 bz
Posensche, neue	[4	99,70 G
Sächsische	[4	— —
Westpreuss., ritterschaftl.	[3½	93,25 G
do. do.	[4	100,10 bz
Kur- u. Neumärkische	[4	100,50 bz
Posensche	[4	100,00 bzG
Sächsische	[4	100,80 B
Bad. Pr.-Anl. 67	[4	134,00 bzG
do. 35-Fl.-Obl.	[4	177,10 bzG
Baier. Präm.-Anl.	[4	136,00 G
Braunsch. 20 Thlr.-Loose St.		99,00 B
Köln-Mind. Pr.-Anleihe	[3½	132,50 bzG
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.		26,90 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	[3	153,00 bzG

Ausländische Fonds.

Amerikaner	[6	101,25 G
Oesterr. Papier-Rente	[4⅕	63,10 bzB
do. Silber-Rente	[4⅕	63,60 G
do. Gold-Rente	[4	76,00 bzG
do. Kredit 100 58		333,50 bz
do. Lott.-Anl. 60	[5	123,30 bz
Oest. Lott.-Anl. 64		313,60 B
Rumänier	[8	109,50 G
Russ. konf. Anl. 71/72/73	[5	90,90 bz
do. Anleihe 1877	[5	93,20 bz
do. Boden-Kredit	[5	83,80 bz
do. Pr.-Anl. 64	[5	150,50 bzG
do. do. 66	[5	148,75 bzG
Ungarische Gold-Rente	[6	94,80 bz
Türkische Anleihe 95	[5	9,70 bzB

Hypotheken-Certifikate.

Unk. Pf. d. Prss. Hyp A.-Bk.	[5	108,75 bz
Ut. H.-Pr. Bod.-K. rz. 100	[5	102,75 bzB
do. do. do. à 115	[4½	104,75 G
Pomm. Hyp.-Bk. (rz. 120)	[5	105,10 G
Kdb. Pfdbr. Centr.-B.-K.	[4½	100,20 bz
Unk. do. 1872/73/74	[5	112,50 bzB
do. do. rückz. à 110	[4½	107,50 B
Gothaer Grundkred. Pfdbr.	[5	120,25 bzG
Russ. Ctr.-Bod.-Kr.-Pfdbr.	[5	— —

Bank-Papiere.

Bergisch-Märk. Bank		107,75 bzG
Berliner Handelsgesellschaft		103,70 bz
Braunschweiger Bank		99,20 bzG
do. do. Kreditbank		92,40 G
Breslauer Diskontobank		93,40 bzG
Darmstädter Bank		148,90 bz
do. Zettelbank		106,25 G
Dessauer Landesbank		117,60 bz
Deutsche Bank		142,50 bzB
do. Genossenschaft		117,50 G
Diskonto-Kommandit		176 60 bzB
Geraer Bank		87,10 bzG
Hannoversche Bank		103,00 G
Hyp.-B. (Hübner)		107,00 B
Leipziger Kreditanstalt		149,75 G
Meininger Kreditbank		97,90 bz
Nordd. Grundkredit		56,00 bzG
Oesterr. Kreditanstalt		— —
Preuß. Boden-Kred.-Anstalt		91,50 bzG
do. Centr.-Bod.-Kr.-Anst.		130,00 bzG
Reichsbank	[4½	148,80 bzG
Sächsische Bank		119,25 G
Schlesischer Bankverein		107,10 G
Weimarische Bank		88,90 bz

Industrie-Papiere.

Brauerei Königstadt		25,00 bz
do. Tivoli		89,40 bz
Cröllwitzer Papierfabrik		—,—163,00
Dessauer Gas		171,50 bzB
Eisenbahnb. Berliner	[fr.	280,00 G
Glauziger Zuckerfabrik		45,50 bzB
Köthitzdorfer Zuckerfabrik		74,25 G
Hallesche Maschinenfabrik		179,00 B
Zeitzer do.		78,50 G

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Bochum Bergw. A.		111,00 bzG
do. do. B.		73,00 G
Borussia Bergwerk		113,50 bz
Dortmunder Union		14,10 bz
Gelsenkirchener		129,50 bzG
Harpener Bergbau-Gesellschaft		124,00 G
Hibernia		102,50 bzG
Hörder Hüttenverein		72,30 bz
Köln-Müsener Bergwerk		38,50 bzG
Königs- u. Laurahütte		128 0 bzB
König Wilhelm		45,75 bzG
Louise Tiefbau		69,00 bzG
Magdeburger		— —
Phönix, Bergw., A.		92,75 bzG
do. do. B.		60,00 bzG
Pluto, Bergw.-Ges.		91,25 bz
Sächs.-Thür. Braunk.-B.		101,00 B
do. 50% Stamm-Pr.		105,00 B
Schles. Zinkhütten		100,50 B
do. do. St.-Pr.-A.	[4½	103,50 bz

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Altona-Kieler		157,10 G
Bergisch-Märkische		117,75 bz
Berlin-Anhalt		122,75 bz
Berlin-Dresden		20,90 bz
Berlin-Görlitz		21,90 bzG
Berlin-Hamburg		236,00 bzG
Berlin-Potsdam-Magdeb.		100,20 B
Berlin-Stettin		116,50 bzB
Breslau-Schwd.-Freib.		110,90 bz
Köln-Mindener		149,10 bz
Halle-Sorau-Gubener		23,25 bz
Märkisch-Posener		29,10 bzG
Magdeburg-Halberstadt		149,25 bzB
Niederschles.-Märk. gar.		100,25 B
Nordhausen-Erfurt gar.		25,60 bz
Oberschl. A. C. D. E.	[3½	191,90 bz
Oberschl. B. gar.	[3½	156,50 bz
Ostpreußische Südbahn		53,25 bzG
Rechte Oderuferbahn		147,10 bzG
Rheinische		160,30 G
do. B. gar.		100,50 bzG
Rhein-Nahe		21,00 bzB
Stargard-Posen gar.	[4½	102,90 bz
Thüringer A.		171,90 bzB
do. B. gar.	[4	99,70 G
do. C. gar.	[4½	106,50 bzB
Berlin-Görlitzer St.-Pr.	[5	83,00 bzG
Halle-Sorau-Guben	[5	97,50 bzG
Märkisch-Posener	[5	102,30 bzG
Magdeb.-Halberst. B.	[3½	91,00 bzG
do. C.	[5	123,75 G
Nordhausen-Erfurt	[5	95,50 bzG
Ostpreuß. Südbahn	[4½	95,60 bz
Rechte Oderuferbahn	[4	145,50 G
Saalbahn	[5	53, 0 bzG
Kalchau-Oderberg		56,75 bzG
Ruß.-Lepzig		217,50 G
Böhm. Westbahn 5% gar.	[5	100,50 bzB
Elisabeth-Westbahn gar.	[5	82,75 bz
Galizische Karl-Ldw.-B.	[5	118,75 bz
Mainz-Ludwigshafen		103,70 bzG
Oesterr. Franz-Staatsbahn		184,00 bz
Reichenb.-Pardub. 4½ gar.		56,75 bzG
Rumänier		55,00 bz
Russ. Staatsb. 5% gar.	[5	140,75 bz
Südöst. (Lomb.)		139,00 bz
Warschau-Wien		269,00 bzG

Eisenb.-Priorit.-Aktien und Obligationen.

Bergisch-Märk. III. Ser. v. St.		
3½ g.	[3½	91,80 bzG
do. V. Ser.	[4½	103,00 B
do. VI. Ser.	[4	103,60 G
do. VII. Ser.	[4½	102,90 bzG
do. VIII. Ser.	[4½	103,00 G
do. IX. Ser.	[4½	106,30 B
Dortm.-Soest II. Ser.	[4	101,50 G
Nordb. (Frdr.-W.)	[5	— —
Berlin-Anhalter Lit. C.	[4½	102,60 B
Berlin-Görlitzer Lit. C.	[4½	101,50 G
Berlin-Potsd.-M. F.	[4½	101,70 bz
Bresl.-Schw.-Freib. G	[4½	102,80 G
do. do. K	[4½	102,80 G
Köln-Mind. 3½ g. IV. Em.	[4	100,0 bz
do. V. Em.	[4	99,7 B
do. VI. Em.	[4½	101,50 bzG
Halle-Sorau-Guben gar.	[4½	104,25 B
Märkisch-Posener	[4½	— —
Magdeb.-Halberst. v. 1865	[4½	101,80 G
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	[4½	103,00 G
do. Lit. B.	[4	99,80 z
Mainz-Ludwigshafen 76	[5	105,90 bz
Mainz-Ludwigshafen	[4½	103,00 B
Oberschlesische F.	[4½	— —
do. H.	[4½	104,10 G
do. von 1879	[4½	105,20 G
do. (Cosel-Oderb.)	[5	— —
Ostpreußische Südbahn	[4½	— —
Rechte Oderufer	[4½	103,90 bz
Rheinische III. E. v. 1865	[4½	101,50 bzG
Rhein-Nahe v. St. g. I. E.	[4½	1 4,00 bzG
Thüringer IV. Ser.	[4½	— —
do. V. Ser.	[4½	103,50 B
Dux-Bodenbach	[5	84,00 G
do. do. neue	[5	81,75 bz
Dux-Prag	[fr.	48,00 bz
Gal. Karl-Ludw.-B g. II. E.	[5	89,40 bzB
do. do. gar. III. E.	[5	89,40 bzB
Kaschau-Oderberg	[5	77,75 bzG
Lemberg-Czernowitz gar.	[5	79,00 G
do. do. II. E.	[5	82,75 G
do. do. III. E.	[5	79,25 bz
Oest. Frz.-Stsb., alte gar.	[5	381,0 bz
do. do. neue gar.	[5	374,00 G
do. do. neue	[5	163,90 G
Oesterr. Nordwestb., gar.	[5	87,60 G
Kronprinz-Rudolf-B., gar.	[5	83,50 G
do. do. 1872er gar.	[5	8 ,90 G
Reichenberg-Pardubitz	[5	83,80 bz
Südöst. B. (Lomb.) gar.	[3	265,0 bz
do. do. Obl. gar.	[5	95,20 G
Charkow-Asow gar.	[5	97,25 bz
do. in £ à 20 ℳ gar.	[5	91,25 bz
Kursk-Kiew gar.	[5	100,00 bz
Mosko-Rjäsan gar.	[5	103,50 bzB
Mosko-Smolensk gar.	[5	98,50 G
Rjäsan-Koslow gar.	[5	102,00 bz
Warschau-Wien, II. Em.	[5	162,25 bz
do. III. Em.	[5	102,25 bz

Coursbericht der Halleschen Bankfirmen vom 20. August 1880.

	Angeb.	Gesucht
5% Hall. St.-Obl.	—	100
4½% do. do. v. 1867	103,25	102,25
3½% do. do. v. 1818	—	96
4% Pfandbr. d. Prov. Sachsen	—	99
4½% Sächs. Prov.-Obligat.	102,50	101,50
4½% Ständ. Generschs. Obl.	—	101,50
4½% Unitrat.-Regul.-Oblig	103	—
5% Hall. Zucker-Anl.	110	—
5% Anl. d. N. Akt.-Z.-Raff.	99,50	—
5% Hyp.-Anl. d. Zf. Körbisdf	—	—
5% Hyp.-Anl. der Cröllwitzer Act.-Pap.-Fabr.	—	99,75
Hall. Bankvereins-Aktien	—	134
Junge Hall. B.-Ver.-Act.	—	127,50
St.-Akt. d. N. Akt.-Z.-Raff.	—	—
Stamm-Prioritäten derf.	73	—
Hall. Zucker-Sied.-Akt.*)	—	—

	Angeb.	Gesucht
Zuckerfabrik Körbisdorf	—	—
Zuckerfabrik Glauzig	—	—
St.-A. S.-Th. Braunk.-B	—	99
Stamm-Prioritäten derf.	105,50	103,50
St.-Akt. W.-Weißenf.-A.-G	—	160
Dörft.-Rtm. Bthl.-Ind.-Akt	—	58
Hall. Brauerei Mich. u. Co.	—	—
Stamm-Prioritäten derf.	—	—
Akt. d. Cröllm. Akt.-P.-F.	—	160
Zeitzer Masch.-Akt. (Schäde	—	75
Hall. Maschinenfabrik	—	179
Akt.-Malz-F. Cönnern	—	110
Akt.-Malz-Fab. Landsberg	—	—
Eilenb.-Katt.-Man.-Akt.	—	—
Kuped Bruck.-Niet.-Bgb.-B.*	—	—
Pachofs-Aktien*)	—	600

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

Bekanntmachung.

Die in der beim unterzeichneten Leihamte in der Zeit vom 15. bis 30. Juli d. Js. abgehaltenen Auction der verfallenen, aus dem zweiten Quartale 1879 herrührenden Pfänder erzielten **Ueberschüsse** sind gegen Rückgabe der über diese Pfänder lautenden, **mit blauem Druck versehenen Pfandscheine**, bei der Kasse des Leihamtes innerhalb der Zeit vom **8. August bis 18. September d. Js.** bei Vermeidung des Verlustes zu erheben.

Halle a/S., am 6. August 1880.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Der Kurator. Zernial. **Der Inspector.** Nöder.

Der Schuhmacher **Ernst Rosenhahn** von hier, gebürtig aus Diemitz, hat sich aus hiesiger Stadt entfernt und seine Kinder in hilfsbedürftiger Lage zurückgelassen. Es wird um Mittheilung über dessen Aufenthalt ersucht.

Signalement: Alter: 57 Jahr, Größe: 5 Fuß, Haare: blond, Vollbart: graumelirt, besondere Kennzeichen: kurzsichtig, kurzer Gang.

Halle a/S., den 19. August 1880. **Die Polizei-Verwaltung.**

Der in die hiesige Arbeitsanstalt zwangsweise eingestellte Maler **Frd. Carl Schmidt** aus Spremberg ist am 28. Juli cr. von der Aufsenarbeit entwichen. Es wird um Verhaftung und Anhertransport desselben auf diesseitige Kosten ersucht.

Signalement: Alter: 40 Jahre; Haare: dunkelblond; Augen: blau; Nase und Mund: gewöhnlich; Zähne: gesund; Gesichtsbildung: rund; Gesichtsfarbe: gesund; Bart: stark und blond aber rasirt; Gestalt: groß und stark; Besondere Kennzeichen: Glatze.

Bekleidet war derselbe mit grauer Anstalts-Tuchjacke und Drillichhose, gestempelt. St. Arb. Anst. **Halle a/S.** und Stadtwappen.

Halle a/S., den 19. August 1880. **Die Polizei-Verwaltung.**

Huste-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extract und Caramellen von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau.

Sicherste Mittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, entzündliche Zustände** der **Lungen, Luftröhren** und des **Kehlkopfes, Verschleimung** der **Athmungs-Organe, Schwäche, Hämorrhoiden** rc. Dieselben sind auf das **Dringendste** zu empfehlen und verdanken ihre wunderbaren Erfolge der naturgemäßen Wirkung ihrer heilkräftigen Bestandtheile. Jeder **Husten** kann höchst **gefährlich** werden. Ein vernachlässigter **Husten** kann der **Keim** von **Uebeln** werden, welche in ihrer Entwickelung das **Leben** bedrohen. **Kein Hustender** darf deshalb ganz **sorglos** sein.

Zu haben in Halle a/S. bei **M. Waltsgott**, in Löbejün bei **Emil Angermann.**

Suhler Chlorcalcium-Soole

Als vortrefflich heilsam erwiesen, bei allen Störungen in den Verdauungsfunctionen, sowie als Nachkur bei acutem Magencatarrh, chronischem Magen-Darmkatarrh, Magengeschwür, habitueller Verstopfung, bei Störungen im Pfortader und Kreislauf, hämorrhoidalen Beschwerden, Icterus rc. — Gleich günstig beeinflusst werden krankhafte Zustände der weiblichen Generations-Organe, chronische Entzündungen, Verhärtungen, Anschwellungen, die Scrophulose mit ihren mannichfachen Aeußerungen, Drüsenkrankheiten, Haut- und Kopfausschläge, chronische Augenentzündungen, Ohrenleiden, scrophulöse Erkrankungen der Gelenke und Knochen, sowie bei allen Zahnkrankheiten im Kindesalter.

Analisirt von { Professor Dr **E. Reichardt** in **Jena,** Professor Dr. **Fr. L. Sonnenschein** in **Berlin.**

Ist in stets frischer Füllung in den meisten Apotheken, sowie größeren Brunnenhandlungen zu haben. **Die Brunnen-Verwaltung Suhl i. Th.**

Ein gr. Wohnhaus mit Einfahrt und Stallung für 6—8 Pferde, geräumigem Hofraum und Boden, auch Vorgarten, vor 3 Jahren neu gebaut, gut rentirend, unter günstigen Zahlungsbedingungen für 10,0.0 Thaler zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Ztg.

In einer kleinen aber lebhaften Fabrikstadt Sachsens, Eisenbahnstation, ist ein schönes, neues, total massives **Hausgrundstück** mit Ladeneinrichtung unter coulantesten Bedingungen sofort noch unter Brandkassenwerth zu verkaufen. Adressen befördert unter **N. N. 779** die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Eine sehr schöne Villa

mit **Vor-** und **Hintergarten,** ca. **60 Ruthen,** in **guter** Lage von **Halle,** unter **günstigen** Bedingungen zu **verkaufen.** Näheres bei **S. Löwendahl, Sophienstr. 11.**

Für eine **Restauration,** außerhalb Naumburg a/S. an einer der belebtesten Fahrstraßen gelegen, mit **Kegelbahn, Saal** und **Vorgarten,** wird ein gewandter, cautionsfähiger **Pächter gesucht,** auch kann, wenn erwünscht, Flaschenbiergeschäft und Selterwasserfabrikation damit verbunden werden. Gef. Off. sub **S. 25** an **Haasenstein & Vogler, Naumburg a/S.**

Eine Restauration

an einen cautionsfähigen Wirth zu vermiethen. Näheres durch die Expedition d. Ztg. [294

Eine gut eingerichtete Fleischerei, sichere Brodstelle, sofort oder 1. October zu vermiethen

Wilhelmsstraße 4.

Geschäfts-Verkauf.

Ein schönes **Posamenten-** verb. mit **Kurzwaaren-Geschäft, schönem Hausgrundstück** mit **2 großen Laden** u. Einrichtung, **im flottesten Betriebe, an feinster Lage, Umsatz bedeutend,** in einer Kreis- u. Garnisonstadt d. c. **20,000 Einw.** (bedeut. Handelsplatz) wegen Verzug preisw. **zu verkaufen. Bedingungen günstig.** Gef. Offert. erb. unt. **H. 53287** an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Fabrik landwirthsch. Maschinen zu verkaufen.

In einer Kreisstadt der Prov Sachsen an der Bahn gelegen, Gebäude fast neu, soll incl. Hilfsmasch. u. Werkzeuge für 12 Arbeiter zum Preise von 4000 Thlr. verkauft werden. Näheres bei **Otto Kunath,** Neudnitz-Leipzig, **Chausseestraße 7.**

Reflectanten, welche Güter in hiesiger Gegend mit **Zuckerrüben-** u. **Gerste**-Boden anzukaufen wünschen, erhalten **zuverlässige** Auskunft, sowie **kostenund spesenfreien** Nachweis durch

A. Papstein, Inowrazlaw,

Hypotheken-Geschäft.

2 schöne Bauplätze,

Dorotheenstraße, unter **günstigen** Bedingungen zu **verkaufen.** Näheres bei **S. Löwendahl, Sophienstr. 11.**

Haus-Kauf-Gesuch.

Ein Haus in guter Geschäftslage von Halle, mit Hof, wird bei einer Anzahl. von 15,000 ℳ zu kaufen gesucht.

Offerten unter **Q. 944** in der Exp. d. Ztg niederzulegen.

Ein Laden mit Wohnung p. 1. Oct. zu vermiethen. Näheres **Markt 17.**

Laden, Werkstatt und **Wohnung,** mit **Erfolg** benutzt zur **Klempnerei,** vorzügl. geeignet für **Anfänger,** zu verm. bei **H. Stade,** gr. Steinstr. 36.

Herrschaftliche **Wohnungen** sind zu vermiethen **am Kirchthor 22.**

2 Wohnungen, eine zu 40 und eine zu 20 Thlr. jährlich, an ruhige Miether per 1. Oct. zu verm. Ackerstraße 6.

Wohnungen, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche rc., zu vermiethen Klausthor-Vorstadt 15.

Eine freundl. Wohn. von St., 2 K., K. u. Zubehör zu verm. u. 1 Oct. zu beziehen **Merseburgerstr. 10.**

Eine Wohnung für 80 Thlr. per 1. Oct. zu verm. Näheres **Markt 17.**

Pensions-Anzeige.

In einem hiesigen tüchtig geleiteten Pensionate werden z. 1. October einige Stellen frei und finden schulpflichtige wie erwachsene Töchter behufs sorgfältiger Ausbildung liebevolle Aufnahme. Referenzen und Bedingungen verlangerte Wilhelmsstraße 37, 1 Tr.

Ein **Nähmaschinen-Reisender** für **Bernburg u. Umgegend** sofort **gesucht.** Gef. Offerten erbeten unter **D. R. 178** an **Haasenstein & Vogler, Bernburg.**

Ein tüchtiger erfahrener

Gärtner

zum **sofortigen** Antritt gesucht. Meldungen unter Vorlegung der Zeugnisse Nachmittag auf **Cröllwitzer Knochenkohlen- u. chem. Fabrik.**

Für Weißnäherinnen.

Auf Oberhemden geübte Zuarbeiterinnen, sowie auf **Wheeler & Wilson** geübte Maschinen-Näherinnen finden dauernde und lohnende Beschäftigung **Leipzigerstraße 7.**

Ein gebildetes junges **Mädchen** vom Lande, protest. Conf., im Hauswesen, Handarbeit und Musik bewandert, sucht eine Stelle als Stütze und Gesellschafterin der Hausfrau oder bei einer alleinstehenden Dame. Auf Wunsch wäre selbiges geneigt, die Schularbeiten, sowie Musikübungen kleinerer Kinder zu übernehmen. Familiäre Stellung erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft. Reflectirende wollen ihre Adresse unter **H. 936** an die Exp. d. Ztg. einsenden.

Junge Damen

finden **Rath** und **Hilfe** sowie freundliche Aufnahme unter Discretion bei **Frau Wittwe Büchner,** Harzgasse 5 in **Halle a/S.** [5178

Trädern

wöchentlich regelmäßig abzulassen **Münchener Brauhaus G. Faldix.**

Natur-Heilmethode.

von Dr. Schumacher, Hannover, Callenstr. b. n. spp. ist das einzig radicale u. sicherste Verfahren alle Krankheiten auch brieflich, sicher und dauernd ohne Berufsstörung zu heilen. Meine Naturheilmethode 25. reich illustr. Aufl. versende franco für 30 ₰ Briefmarken.

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser,** à Fl. 60 Pfg., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe, Hoflieferant, Berlin Prinzenstraße 85.

In **Halle a/S.** bei Herrn Coiffeur **Oswald Niedermann,** Poststr. 3, Herrn **George Kreide,** Scharrngasse 1, und Herrn **Oscar Ballin,** Leipzigerstraße 95.

G. Schönberger, Merseburg, empfiehlt:

Englische Biscuits und Cakes

[150] stets frisch und bester Qualität.

Niederlage in Halle bei Fr. David Söhne, am Markt und Geiststrasse 1.

Für Materialisten rc.

Mein Commissionslager von **feinen Waagen,** wovon wieder verschiedene nach hier u. Umgegend gekommen sind, bringe in empfehlende Erinnerung.

H. Stade, gr. Steinstraße 36.

Der zum Betriebe der maschinellen Einrichtung für die Deutsche Wollen-Industrie-Ausstellung zu Leipzig von mir gelieferte

Blechschornstein

von 17 Meter Höhe und 750 Millimeter Durchmesser mit Fundamentplatte und Zubehör steht vom Monat October an mit 24 ℳ pr. 100 Kilo z. Verkauf.

F. Schmidt,

Dampfkesselfabrik, Halle a/S.

Ein Flügel

aus der Fabrik von **Steingräber & Co.** ist preiswerth **zu verkaufen. Gustav Thiele, Bad Wittekind.**

Mehrere **Fleischerwagen,** zum **Transport,** sowie neue und gebrauchte **Kutschwagen** in allen Gattungen, **2 Hotel-Omnibusse** empfiehlt **Göhring, Leipzig,** Carolinenstr. 20.

Amtlich vorgeschriebene Zoll-Inhaltserklärungen

sind zu haben in der **Expedition der Saalezeitung.**

Für Cadaver

von Pferden, Ochsen, Kühen, Fersen u. größeren Schweinen, ebenso für alles unbrauchbar gewordene Vieh zahle ich die höchsten Preise gegen sofortige Casse. Abholung erfolgt sofort. Etwaige Verläge für Botenlöhne, expr. Briefe u. Depeschen erstatte ich zurück.

Hermann Amberger,

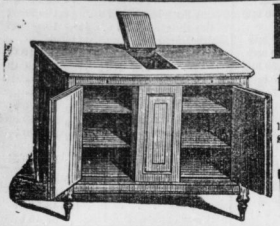
Abdeckereibesitzer in **Halle a/S.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800822020/fragment/page=0003

Fr. Naumann's Möbel-Fabrik u. Magazin

Rathhausgasse 15 und kleiner Sandberg 2.

Größte Auswahl selbstgefertigter Möbel. — Mottensichere Polsterung. — Billigste Preise. [2773



Eisschränke

für Haushaltungen u. Restaurationen

nach **bester u. bewährter Construction** halten auf Lager und empfehlen

Vaass & Littmann.

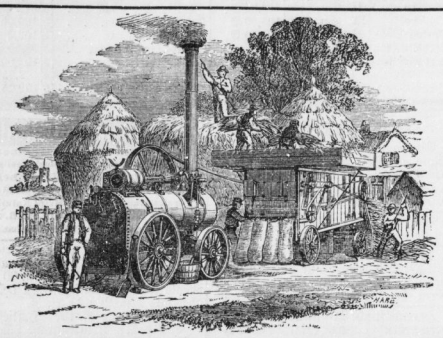
Eis! Eis! Eis!

aus reinem Wasser empfehlen zu jeder Tageszeit,

Selterwasser!

in **Syphon** und grünen **Flaschen** ist zu haben bei Herrn **C. Vaass, kl. Klausstraße Nr. 1,** in unserer **Fabrik, Dessauerstraße 5,** sowie bei Herrn **Th. Stade, Königstraße 16.**

Vaass & Littmann.



MARSHALL SONS & Co's

Locomobilen, Dreschmaschinen und Strassen-Locomotiven, Barford's Dampfpflug Einmaschinen-System

offerirt zu Kauf oder Miethe

A. Lythall, Halle a. d. S.

43. Magdeburgerstrasse 43.

Mettlacher Mosaikplatten,

Karlshafener Steinplatten, sowie verschiedene andere Sorten **Thon-, Klinker- und Cementplatten** zum Belegen von **Fluren, Bahnhofshallen, Kirchen, Veranden, Küchen, Souterrains, Fabriksälen etc.;** ferner verschiedene Sorten **Trottoir- und Pflasterplatten für Passagen, Höfe, Durchfahrten, Stallpflasterungen u. s. w.** empfehlen in **reichhaltigster Auswahl** von den **einfachsten** bis zu **feinsten Mustern** zu Fabrikpreisen.

Muster, Pläne und Voranschläge gratis.

Ed. Lincke & Ströfer,

Mötzlicher Weg 1.

Zugjalousien neuester Construction mit gepreßten und glatten Lambrequins in eleganter Ausführung.

Rolljalousien aus Eisenstäbchen, eigene neue Construction, sowie solche aus Holz zu **Fensterverschlüssen** und **Ladenbauten** fabricirt und empfiehlt bei billiger Preisstellung.

Bauornamente aus **gepreßtem Zinkblech** für **Bau-** und **Garten-Decoration** liefert billigst [2739

Max Nietzschmann, Klosterstraße 10a,

(neben der Bernburgerstraße).

Möbelfabrik von H. Diessner's Nachfolger

W. Stöbe & Wienicke

Brüderstraße 13

empfiehlt ihr reichhaltiges

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenlager

in nur eigenem Fabrikat zu den billigsten aber festen Preisen.

Theilzahlung gestattet.

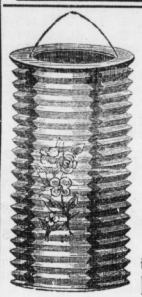
Pensionat für Töchter.

Junge Mädchen, welche die hiesige **Frauen-Industrie-Schule** besuchen, oder sich zu ihrer anderweiten Ausbildung in Halle aufhalten wollen, finden **ganz vorzügliche** und **billige Pension** durch die Oberlehrerin Fräulein **Elise Wildhagen, Leipzigerstr. 62,** von Michaelis **Anhalterstr. 12,** Herrn **Director Scharlach, Poststr.,** Herrn **Director Marschner, Volksschulgebäude** und Herrn **Inspector Dammann, Waisenhaus.**

Technikum Hildburghausen (Herzogthum Sachsen-Meiningen)

bildet unter Staatsaufsicht im Bau- und Maschinenfache etc. aus. Staatl. anerkannte Meister-Prüfung. Semesterbeginn 1. Nov., resp. 1. April. Lehrmeisterhalt billig. Aufnahme durch

Bathke, Director.



Brillant-Land- und Wasser-Feuerwerk in nur tadelloser Qualität,

Bengalische Flammen in unübertrefflich schönen Farben,

Illuminations Laternen in 150 Sorten,

Luft-Ballons,

Kinder-Fahnen

empfiehlt **für Wiederverkäufer und im Einzelnen sehr billig**

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Preis-Courante und Anleitung zum Abbrennen der Feuerwerkskörper gratis und franco. [2877

CHOCOLAT Buchard

Vereinigt vorzüglichste Qualität mit mässigem Preise

Timpe's Kindernahrung Kraftgries

nothwendiger Zusatz zur Kuhmilch für Säuglinge — im Sommer unentbehrlich. Lager in Halle bei **Heimbold & Co.,** Leipzigerstr. 109, **M. Waltsgott, Wilh. Schubert, C. Müller Nachf.** und in der **Löwenapotheke.** Löbejün, bei **L. Birthold.** Cönnern, bei **Th. Müller.** Lauchstädt, bei **F. H. Langenberg.** Zörbig, bei **R. Kotzsch.** Delitzsch, bei **Reinh. Müller.** Schkeuditz, bei **Fr. Wendrich.** Landsberg bei **Dr. Gilbert.** Eisleben, bei **R. Wöldike.** Mansfeld, **Wilhelm Voigt.**

Chinesisches Haarfärbemittel à Fl. 2 M. 50, halbe Fl. 1,25, in Zeit von 10 Minuten kann man seine Haare dem Gesicht kleidsam ächt färben, blond, braun und schwarz, und hinterläßt keine nachtheiligen Folgen für die Gesundheit. Erfinder **Rothe & Co.,** Berlin. Niederlage in Halle a S. bei **Albin Hentze,** Schmeerstraße 39.

500 Mk. Dem, der beim Gebrauch von **R. Kauffmann's Zahnwasser** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. à Fl. **60 Pfg.** und **1 Mark.**

Alle ähnlich angebotenen Fabrikate sind Nachahmungen des meinigen. **K. Kauffmann, Berlin S. W.**

General-Depot in **Halle** bei Herrn **Herm. Köhler,** gr Steinstr. 14.

Neue Möbel, Sekretaire, Sophas, **Komoden, Stühle mit und ohne Rohrlehnen, Tische, Vertikos, Bettstellen** mit **Matratzen, Spiegel, neue Federn** und fertige **neue Federbetten** sind zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. **C. Ernst,**

4659] **Trödel 10** (an der Halle).

Künstliche Zähne,

Plombiren, Zahnschm. bei. sof., schmerzlose Zahnextraction durch Electricität. Zahnt. **J. Sachse sen.,** gr. Ulrichsst. 2.

Wäsche zum Waschen u. Plätten wird angenommen Magdeburgerstr. 5 t. Hofe.

Brenn-Arbeiten an **Weißstickereien, Kragen, Stulpen** u. s. w. fertigt **sauber Zapfenstr. 17b, II.**

Möbelfuhrwerk jeder Größe **Taubeng. 16.**

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von

BREMEN

Directe Billets

BREMEN nach NEW-YORK

nach dem Westen der Verein. Staaten.

BREMEN BALTIMORE

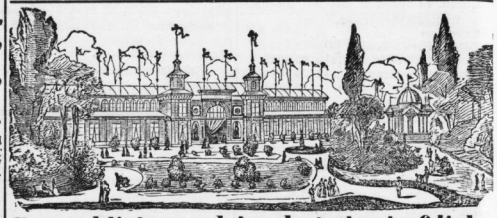
BREMEN NEW-ORLEANS

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

C. Behmer in **Berlin,** Platz v. d. neuen Thor Nr. 1a, oder dessen Agenten

R. Penne in **Halle, Leipzigerstrasse 77.**



Gewerbliche und landwirthschaftliche Ausstellung des Pfalzgaues

ZU MANNHEIM 1880.

Unter dem Protectorat Sr. Kgl. Hoheit des Grosh. Friedrich von Baden.

Geöffnet bis October 1880.

Eintritt Mk. 1.— [3690

Fahrpreis-Ermässigung bei d. Badischen, Pfälzischen, Hessischen u. Main-Neckar-Bahn.

Landwirthschaftl. Winterschule zu Merseburg.

Die landwirthschaftliche Winterschule hierselbst tritt in diesem Jahre in ihren XII Cursus, welcher **am 13. October cr.** eröffnet wird.

Anmeldungen von Schülern sind bis zum **9. desselben Mts.** an den Hauptlehrer Herrn **Glass,** Neumarkt Nr. 38 hier, von welchem auch zu jeder Zeit der Schulplan bezogen werden kann, zu richten.

Die Schule ist von der zu diesem Zwecke ernannten Commission des Provinzial-Ausschusses revidirt worden und haben ihre Leistungen die anerkennendste Beurtheilung derselben gefunden.

Wie in vorhergehenden Jahren, wurde die Schule (an welcher 9 Lehrer wirken und wöchentlich 35 Stunden Unterricht ertheilt wird) auch in dem letzten Cursus wieder von einer größeren Anzahl Schülern (31) aus der Provinz Sachsen und dem Auslande besucht und empfehlen wir daher die Anstalt auch für den XII. Cursus einer regen Betheiligung.

Merseburg, den 8. August 1880.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.

Schönian.

Frauen-Industrie-Schule,

Director **Karl Weiss,**

Leipziger-Straße 62, III.

Zum 1. September nehmen: die **Nähschule (Flicken, Stopfen, Kunststicken** rc.), die practische **Schneiderei,** das **Maschinennähen, Wäschezuschneiden** und **Musterzeichnen** neue Schülerinnen auf.

Vorzügliche und billige Pension im Institut. [5267

Königl. Höhere Gewerbeschule

(vollständige Realschule ohne Latein)

nebst

Fachklasse für Bau- und Maschinen-Techniker zu Halberstadt.

Beginn d. Winterkursus am 11. Oktbr. Programm gratis u. franco d. d. Direktion.

Großes Lager! Sofortige Lieferung.

Zu Bauzwecken.

Schmiedeeiserne Tragbalken, Eisenbahnschienen und **Grubenschienen, Gußeiserne Säulen und Platten** rc., sowie Ausführung **completter Eisenbauten.**

Anfertigung in unseren Werkstätten von **eisernen Geländern, Gittern, Fenstern, Treppen** rc. in sauberer, sachgemäßer Weise zu **äußerst ermäßigten Preisen.**

Halle a/S. Hingst & Scheller,

Magdeburgerstraße 45.

Sohlen-Cement,

ein Oleat von national-ökonomischer Wichtigkeit, verleiht den Sohlen fertiger Schuhe und Stiefeln drei- bis vierfache Haltbarkeit. Für mindestens doppelte Dauer wird garantirt. 4 Glas 50 ₰ bei **C. F. Ritter, Leipzigerstr. 91.**

Billigst, prompt und zweckmäßig

besorgen **Annoncen jeder Art** an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen **J. Barck & Co., gr. Ulrichstr. 47, I.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800822020/fragment/page=0004